

Naturnah wohnen – Wurzeln schlagen – zuhause erholen.



Die Vorzüge des naturnahen Wohnens stellt derzeit Sparneck in den Vordergrund und lockt mit attraktivem Bauland.

Mit diesen Worten und ausdrucksstarken Fotos von Alexander Stöhr wirbt die Marktgemeinde Sparneck um Zuzug. „Zwischen der Weltkulturerbe- und Festspielstadt Bayreuth und der Hochschulstadt Hof gelegen, sind kulturelle Angebote von unserer Marktgemeinde aus schnell erreichbar“, heißt es auf Facebook, und weiter „die wunderschöne Mittelgebirgslandschaft, die Siebenquelltherme im benachbarten Weißenstadt und eine Vielzahl weiterer Ausflugszielen bieten Ihnen vielfältige Sport- und Erholungsmöglichkeiten sowie einen garantiert hohen Freizeitwert.“ Sparneck (1600 EW) bietet voll erschlossene Bauplätze in verschiedenen Größen und Lagen ab 47 EUR/m² an. Der Begriff „Gewachsene Infrastruktur“, taucht auf, das lässt in vielen Unternehmen an verstaubte Strukturen und Modernisierungspotential denken. In Sparneck jedoch ist Positives damit gemeint: Durch die gewachsene Struktur sind die jeweiligen Anlaufstellen – Arzt, Zahnarzt, Apotheke, Physiotherapeut, Kirchen, Kindergarten mit Krippe und Hort, Handwerks- und Industriebetriebe, Bank, Vereine und Gastronomie, Schulen – auch mit Wegen und damit „Be-Wegung“ verbunden. Das ist genau das, was kleine Orte brauchen: Leben im Ort. Bgm. Daniel Schreiner setzt sich dafür ein, wieder einen Laden mit den Dingen des täglichen Lebens in Sparneck zu etablieren, denkt dabei sehr innovativ. Der Markt Sparneck wirbt in Corona-Zeiten überregional mit diesen Standortvorteilen, denn gerade jetzt bietet der ländliche Raum Lebensqualität und Normalität: Die Angst vor Nähe und Menschenmengen ist hier nicht so spürbar wie in den Ballungsräumen, der Weg in die Natur ist kürzer und lässt Bewegung ohne Maske zu.

Das Nördliche Fichtelgebirge wird Smart-Region



Analoger Ladenbetrieb außerhalb der Öffnungszeiten: Kasse des Vertrauens, solarbetriebener Kühlschrank; gesehen in Todtnau, Schwarzwald. Digitale Lösungen, bieten noch mehr Möglichkeiten für kleine Orte.

Mit dem Modellprojekt „Smart Cities Smart Regions – Kommunale Digitalisierungsstrategien für Städtebau und Mobilität der Zukunft“ werden Kommunen bei der Erarbeitung von integrierten digitalen Entwicklungskonzepten (IDEK) unterstützt. Das Modellprojekt ist ein gemeinsames Vorhaben verschiedener Referate des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr. 12 Modellkommunen, davon sechs interkommunale Kooperationen, wurden ausgewählt. Unsere NÖFI-Allianz gehört dazu. Das freut besonders DSK-Gebietsleiter Alexander Eberl (Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft), der gemeinsam mit dem Büro Planwerk die Bewerbung vorbereitete: „Ich bin sehr erfreut, dass wir erneut mit der NÖFI-Neuergemeinschaft zu den Allianzen gehören, die eine Vorreiterrolle einnehmen dürfen. Die Corona-Pandemie, aber auch die Heterogenität der neun Kommunen mit ihren 1.600 bis 7.000 Einwohnern werden uns zeigen, welche Chancen in der Digitalisierung stecken.“ Eine Zusammenarbeit mit der Hochschule und dem Digitalen Gründerzentrum „Einstein 1“ in Hof sei angedacht, so Eberl. Öffentlichkeitsarbeit, Nahversorgung, Stadtentwicklung, Klimaschutz, Mobilität, Tourismus, Wirtschaft und Gewerbe sind einige der Themen, die auf der Agenda stehen. Dabei werden für einzelne Bereiche Schwerpunkt-Kommunen identifiziert. Sparneck möchte mit innovativen digitalen Lösungen die Grundversorgung seiner Bürger sicherstellen. Schwarzenbach könnte mit seiner Musterwohnung, kombiniert mit „Smart Home Technologie“ für altengerechtes Wohnen stehen. Die Betreuung des Gesamtprojektes wird öffentlich ausgeschrieben.



Foto: Plaum



Foto: Plaum

Apotheke eröffnet – Interview mit den Apothekerinnen Lisa Burkhardt und Cornelia Thoma

Nun ist sie eröffnet, die neue Stadtapotheke in Marktleuthen. Das Gebäude entstand nach einjähriger Bauzeit unweit des Marktplatzes auf einer Fläche, die mithilfe des NöFi-Immobilien-Fonds geschaffen wurde – wir berichteten umfassend.

Was freut Sie denn besonders?

Thoma: Der viele Platz ist der größte Gewinn. Nun kann der Notdienst, den wir alle elf Tage turnusmäßig durchführen, ganz komfortabel stattfinden. Ich selbst nehme z.B. meine drei Kinder mit hierher, sie haben oben ein Spiel- und Schlafzimmer. Es gibt eine Küche und einen Seminarraum im Obergeschoß, der Zugang zu einer Terrasse wird im nächsten Jahr noch geschaffen. Wenn sich die Corona-Lage beruhigt, werden hier Seminare stattfinden zu Themen wie Aromatherapie, Diabetes-, Ernährungsberatung. Wir möchten nicht nur an den Symptomen arbeiten, sondern auch Wissen zur Prävention anbieten. Wir laden uns Vortragende zu ganz unterschiedlichen Themen ein. Aber auch jeder andere kann den Raum für einen Vortrag buchen.

Burkhardt: Die Apotheke ist modern und barrierefrei. Wir haben uns einen Kommissionierautomaten angeschafft. So brauchen wir weniger Schubschranke und unser Personal kann sich noch mehr um unsere Kunden kümmern, während der Roboter das passende Medikament aussucht und auswirft. Zudem haben wir mehr Ware direkt vor Ort. Ganz wichtig ist uns natürlich die Barrierefreiheit. Bei uns kommt man nun mit Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen ganz problemlos und stufenlos rein.

Was ist neu? Haben Sie Ihr Sortiment erweitert?

Thoma: Es ist auf jeden Fall sichtbar geworden, vieles war vorher aufgrund des Platzmangels versteckt. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir durch die Coronazeit immer für unsere Kunden da sein konnten. Da hat es andere, die auch viel investiert haben, deutlich schwerer getroffen. Wir haben neue Marken. Im Kosmetik-Bereich ist das z.B. avene, wir

sind zudem eine Aromatherapie-Apotheke und bietet taoasis-Produkte an. Ansonsten richteten wir im Freiwahlbereich Ecken für die Familie, für Kosmetik, für Senioren und Diabetiker ein, wo man einfach mal stöbern und ausprobieren kann.

Burkhardt: Es gibt nun auch ein Beratungszimmer, wo man das ein oder andere Problem ganz diskret und auch in Ruhe besprechen kann. Wir haben einen rollstuhlgeeigneten Beratungstisch.

Was sagen die Kunden?

Thoma: Schön, dass ihr das in Angriff genommen habt, dass ihr in der Region bleibt.

Burkhardt: Wir finden ebenso wie unsere Kunden, dass sich das Gebäude gut in das Stadtbild einfügt.

Das habe ich doch schon gesehen – aber wo?



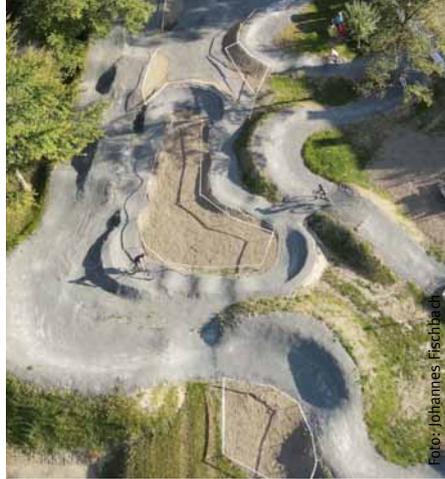
Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für das „Gasthaus zur Waldschmiede“ in Kirchenlamitz.

Bitte Ihre Antwort mit Telefonnummer bis zum 31.12.2020 an: Claudia Plaum, Kirchenlamitzer Str. 10, 95126 Schwarzenbach an der Saale oder dokuplaum@gmx.de.

Beide betreiben in Röslau auch die Kronen-Apotheke.
www.apotheke-marktleuthen.de; www.apotheke-roeslau.de



Klaus Jaschke, Albert Vollath, Simone Kusche, Michael Abraham



Bikepark aus der Vogelperspektive



Martina und Christian Schlittenbauer

Schönwald

Perlenradweg

Die Sonne scheint, das Laub leuchtet – bestes Wetter für eine Einweihung des gut vier Kilometer langen Perlenradteilstückes zwischen Rehau und Schönwald. Beide Bürgermeister, Klaus Jaschke und Michael Abraham, hatten sich an der Landkreisgrenze am sogenannten Perlenhaus mit Planern und Presse aber lediglich zu einem Fertigstellungstermin getroffen. Die feierliche Eröffnung werde nachgeholt, beteuerten beide. Sie war nicht möglich auf Grund der im November verschärften Corona-Bedingungen. Etwas „Halbgares“ wollte man nicht, deshalb entschloss man sich zu diesem förmlichen Termin. Kleinigkeiten seien noch zu lösen, berichtete Albert Vollath vom betreuenden Ingenieurbüro Wolf und Zwick aus Marktredwitz. Der Perlenradweg, der in Oberkotzau beginnt und bis Selb geht, verbindet eine Industrielandschaft und zwei Landkreise. „Wege haben schon immer Menschen und Orte zusammengebracht!“ sagte Klaus Jaschke.

Der insgesamt 26 Kilometer lange Radweg erlaubt in Oberkotzau und Selb jeweils die Rückfahrt mit dem Zug, was neben seinen landschaftlichen Vorzügen entlang des Perlenbaches einen besonderen Reiz hat. Abraham betonte, dass dieser Weg auch Querverbindungsstück zum Brücken-/Elster-/Grünes Dach- und Saaleradweg sei. Simone Kusche, die mit der Projektsteuerung von seiten des LRA Wunsiedel im Fichtelgebirge betraut war, freute sich, dass nun nach gelungener verwaltungstechnischer Kooperation und Umsetzung der Radweg nutzbar sei. Bereits in der Bauphase war der Radweg gut frequentiert gewesen.

Pumptrack

Gut angenommen wird der Fahrrad-Pumptrack in Schönwald. Man hatte sich gegen eine asphaltierte Form, also für einen so genannten Dirt-Park entschieden. Viel entstand dabei in ehrenamtlicher Arbeit. Johannes Fischbach, Deutscher Meister im Downhill, hatte sich sehr für den Park eingesetzt: „Es gibt bei uns viele motivierte Kids, die gerne biken. Das wollte ich damit etwas unterstützen.“ Und das bestätigt auch Bgm. Klaus Jaschke: „Dort ist jeden Tag was los, die Fichtelgebirgsracer trainieren hier zudem ihre Jugend. Übrigens sind der Stadt beim Bau keine Kosten entstanden!“ Material vom Bau des Perlenradweges sei mit verbaut worden, nach Abschluss des Baus der nebenan verlaufenden Schützenstraße werde das Gelände neu eingezäunt.

Umbau und Sanierung

Christian Schlittenbauer betreibt mit seiner Frau Martina eine Grafik- und Werbeagentur. Sie erstellen u.a. Fotos für die Industrie z.B. im Bereich Automotive, produzieren Produktkataloge. Beide wohnen seit drei Jahren in Schönwald und engagieren sich für die Stadt. Sie entschieden sich 2019, mit dem Umbau eines ehemaligen Textilgeschäft einen „städtebaulichen Lichtblick“ in der Hauptstraße zu schaffen. Neben ihrem eigenen Büro entsteht ein Multifunktionsraum mit mobiler Bestuhlung und Whiteboard als „Raum der Begegnung“, nutzbar als Sharing-Office für Freelancer, als Vortragsraum, z.B. für eine Fahrschule. Eine bekundete übrigens bereits Interesse. Die Schaufenster wurden verkleinert, Fußbodenheizung eingebaut, ein separater Gas- und Wasseranschluss wurde erstellt. Der ehemalige Flachdach-Anbau ist damit nun vom 1925 errichteten Nachbarhaus versor-

gungstechnisch abgenabelt. Eine Theke mit einem kleinen Café soll entstehen, getrennte sanitäre Anlagen sowie eine kleine Küche sind bereits im Bau. Auch ein kleiner Streifen Grün im hinteren Bereich gehört dazu. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2021 geplant.

Röslau

Kindergarten

Wie in der Komm mit!-Ausgabe August/September 2020 mitgeteilt wurde, plant die Gemeinde Röslau einen An- bzw. Neubau des Kindergartens. Dem Gemeinderat lagen bei der letzten Sitzung vier Varianten zur Auswahl vor, man entschied sich einstimmig für Variante A der Machbarkeitsstudie: die Erweiterung und Generalsanierung des bestehenden Kindergartens im Peuntweg. Der Gemeinderat war sich einig, dass der bisherige Standort mit seiner idyllischen Außenanlage ideal für Kinder ist. Ein weiterer Faktor war die Kostenfrage. Diese Variante hat zur Folge, dass ein Teil der Gruppen in Containern oder in einem Ausweichgebäude ausgelagert werden muss. Die Gemeinde und der Diakonieverein Röslau als Betreiber hoffen, dass mit den Bauarbeiten noch im Jahr 2021 begonnen werden kann.

Abbruch

Wie in der Komm mit!-Ausgabe Mai 2020 berichtet, werden im Wege der Förderoffensive Nordostbayern die beiden Gebäude der Ebertstraße 14 und 16 abgebrochen. Hierfür wurden nun die Abbrucharbeiten vergeben. Der Abbruch soll bis Ende 2020 abgeschlossen sein. Die weitere Nutzung des Areals steht noch nicht fest.

Fortsetzung der Nachrichten auf Seite 6



Interview mit Danny Stopp – Friseurmeister in Schönwald

Ursprünglich war Danny Stopp nur Mieter in dem charmanten Haus mit Jugendstil-Optik in der Bahnhofstraße 9. Er verfolgte, wie die Mieter wechselten, und als absehbar war, dass die Räume im Erdgeschoß frei werden, fiel der reiflich überlegte Entschluss, sich Ende 2018 selbstständig zu machen. Vorher war er – ebenfalls in Schönwald – bei einem Friseursalon angestellt.

Man setzt einen Salon nicht so einfach in ein ehemaliges Büro, was war zu tun?

Ich habe mir sehr viele Gedanken gemacht und ja, wir haben viel umgebaut. Wie gesagt, hier waren ursprünglich Büros – ein Baugeschäft, eine Bank war mal drin, dann eine Versicherung, später ein Vermögensberater. Für unsere Zwecke mussten Kabelkanäle weg, Wände raus und an anderer Stelle wieder rein. Freunde haben mir geholfen. Begonnen haben wir zu zweit, heute sind wir zu sechst. Die Kosmetikerin war anfangs selbstständig, das ist jetzt nicht mehr so, sie ist nun bei mir angestellt.

Mir gefällt der Kontrast. Hundert Jahre altes Haus - pfiffige Einrichtung. Was ist noch anders bei Ihnen?

Ja, wir sind ein moderner Salon, das merkt man am Team, das merkt man an der Einrichtung und das merkt man bei unserem Angebot. Junge Männer bekommen bei uns Locken oder stylische Bärte, wir bieten Wimpernwellen und moderne Haarumformungen an, setzen auf neue Trends, können aber genauso auch klassische Styles anbieten. Der Modetrend gibt derzeit hellere und natürlichere Farben vor. Sowohl am Kopf als auch in der Kleidung. Fußpflege, das ganze Kosmetikprogramm, Hochzeitspakete gibt es bei uns. Was auch anders ist: Wir entscheiden demokratisch im Team. Ungewöhnlich, aber es hat sich für uns bewährt. Es gibt die eiserne Regel: Wir sprechen nicht über Kunden! Es gibt auch im Team kein „Hintenherum“. Deshalb – da bin ich sicher – herrscht bei uns immer eine sehr ruhige Atmosphäre. Ach ja, bei uns kann man online bu-

chen; MitarbeiterIn und Dienstleistung wählen und dann schauen, welcher Termin grün und damit frei ist. Sogar online bezahlen ist möglich. 24 Stunden vorher und regelmäßig zum Schneid-Rhythmus (5-6 Wochen) kommt nochmal eine Erinnerung. Seit dem Lockdown im Frühjahr haben wir auch montags auf.

Stichwort Corona. Wie lief es denn für Sie?

Corona hat auch uns gebeutelt, der Lockdown war nicht einfach, wir sind ja noch ein ganz junges Unternehmen, da hat man noch nichts zurückgelegt. Mit der Soforthilfe konnte ich gerade mal die Löhne bezahlen. Dazu kam, dass ich kurz vorher die Räumlichkeiten gekauft hatte. Unsicherheit herrschte besonders im November, was wir dürfen und was nicht, wir bieten ja auch Kosmetik an. Maniküre im Friseurbereich war möglich, bei der Kosmetik nicht – wer soll da entscheiden? Wir boten vor Corona sehr erfolgreich „Fotoshooting“ mit Frisur und Make-up und Jay macht professionelle Fotos. Das fällt jetzt leider flach. Mit Maske will niemand aufs Foto.

Was gibt es denn derzeit an besonderen Aktionen?

Im Dezember gibt es bei uns den „Adventskalender“. Wer den ersten Termin am Morgen hat, darf ein Tütchen öffnen, für alle übrigen gibt es Rubbellose. Hier kann man 10-40 % beim Kaufpreis von Produkten einsparen. Neueste Aktion: Unsere Stammkunden bekommen einen 5 Euro Coupon, den Sie einem Menschen geben dürfen, der noch nicht bei uns war.



Foto: Plaum



Helene Jahn

Helene Jahn (63) lebt seit zweieinhalb Jahren im Fichtelhof in Mittelschieda. Sie hat das 1835 erbaute Haus zu etwas Besonderem gemacht und das trotz schwerer gesundheitlicher Vorgeschichte. Wer vorbeifährt, sieht an der idyllischen Streuobstwiese gleich links ein Holzschild, auf dem sie den Verkauf von Dekoartikeln bewirbt. Bereits im Garten findet man ihre Produkte

Sie kommen aus Buchbach bei Schönwald, wieso jetzt Kirchenlamitz?

Das Leben hat mich nach vielen Umwegen genau an diese Stelle „gespült“, in dieses Haus. Ich war viele Jahre sehr krank, habe eine Beinlängendifferenz, von Geburt an Hüftprobleme. Krankheiten setzten mir im Laufe des Lebens immer wieder zu. Eine Muskelerkrankung, die 2016 zu Lähmungen führte, sorgte dafür, dass ich schließlich bewegungsunfähig im Bett liegen musste. Ich galt als austherapiert, täglich kamen Arzt und Physiotherapeut, um die Symptome zu lindern, einer meiner beiden Söhne und meine Schwiegertochter versorgten mich. Langfristig sollte ich ins Altenheim nach Zell.

Das kann ich kaum glauben, wenn ich Sie jetzt so sehe!

Ich nehme nicht viel von anderen an, will lieber selbst agieren. Deshalb kam der Moment, wo ich „NEIN“ sagte. Nein, das geht so nicht weiter! Ich übte ganz stoisch das Laufen – mein Sohn unterstützte mich – probierte jeden Tag etwas mehr aus. Ich versuchte, mir selbst die Haare zu waschen und irgendwann ging es tatsächlich. Im Oktober 2016 nahm ich mein Leben wieder selbst in die Hand. Ich lernte viel über Energiearbeit, pflanzliche Produkte und alternative Heilmethoden und nahm die Krankheit schließlich als Weg. – Heute lebe ich mit meinen körperlichen Einschränkungen, aber ich nehme sie nicht mehr als Grenzen wahr, lasse mich nicht von ihnen einengen. Im Gegenteil, ich wuchs an ihnen und bin stärker geworden! Mein Wissen gebe ich weiter an Menschen, die mir vertrauen. Ich arbeite mit Körper, Geist und Seele – mit Menschen – in meinem Haus und meinem Garten, ich gebe z.B. Bastel- oder Backkurse für Kinder, die sehr gerne bei mir sind, habe auch

früher schon im Gut Holzfeld beim Aufbau des kleinen Fachwerkhauses unterstützt. Für nächstes Jahr plane ich Kräuterwanderungen für Kinder.

Auf Ihren Plakaten steht auch „Märkte und Recycling“?

Aus vielen Dingen, die ihre Besitzer entsorgen wollten, habe ich etwas Neues geschaffen. So steht mein Wohnzimmerholzofen auf einer steinernen Tischplatte, die ich von meinem Sohn bekam. Aus einem einfachen Holzschrank in Eichenoptik machte ich mit der Zahnpachtel, die man eigentlich fürs Fliesenlegen braucht und weisser Farbe ein schönes Möbelstück im Shabby Chic. Rote Backsteine stützen meine Küchenmöbel und machen sie samt vieler kleiner Besonderheiten urgemütlich. Das finde nicht nur ich, das sagt man mir auch. In meinem Haus gibt es viele alte Produkte, die ein neues Leben bekamen. Einen Teil habe ich verbaut, anderes entdeckt man in den Verkaufsbereichen oder auch im Schönwalder Markt von Gerlinde Diener.

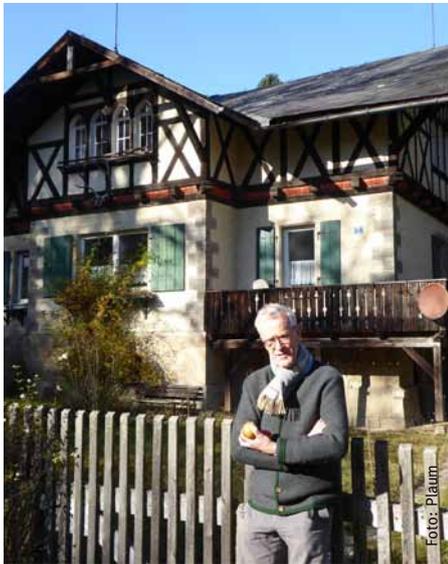
Ich liebe es, mit Holz und Naturmaterialien zu arbeiten, verbinde Altes und Neues, was ich kreativ in Szene setze. Leuchten mit Fundstücken aus dem Wald, von einem Tischler bearbeitete Einzelstücke, kombiniert mit modernen Leuchtmitteln oder Lampenschirme z.B. aus recyceltem Baumwollstoff mit Kreuzstichornamenten finden Sie bei mir; passend dazu Gardinen. Ich war sieben Jahre lang selbstständig tätig als Näherin. Als junge Erwachsene jedoch hegte ich einen großen Groll gegenüber dieser Tätigkeit, heute freue ich mich darüber, dass ich es kann. Ich habe zudem von einigen regionalen Anbietern Produkte in Kommission mit aufgenommen, z.B. Schnaps aus Zedtwitz, Honig und Kerzen aus Pilgramsreuth, Wildwurstkonserven aus Kleinschloppen, Alpaka-Produkte aus Schönwind.

Bei Helene Jahn, Mittelschieda 22, (Kirchenlamitz) kann man jeden Samstag unter Einhaltung der Corona-Regeln nach Herzenslust von 10-16 Uhr oder nach Vereinbarung stöbern. Tel.: 0151 28 23 91 68

Schönwald

Forsthaus Sophienreuth – Bewohner mit Tatkraft gesucht

Schloss Sophienreuth ist eine barocke Schlossanlage in der Nähe von Schönwald. Vom Anwesen weg führt eine denkmalgeschützte Lindenallee. Gemeinsam mit Schlossherrn Louis Freiherr von der Borch gehe ich sie bis zum Ende. Wir stoßen auf das seit ein paar Wochen leerstehende urige Forsthaus, gebaut 1873/74, das auch kürzlich in der Sendung des Bayerischen Rundfunks „Unter unserem Himmel“ Erwähnung fand. Vis-à-vis, ganz versteckt, ein romantischer Badeweiher mit Seerosen.



Louis Freiherr von der Borch vor dem Forsthaus

Die Oberpfalzbahn fährt alle Stunde am Haus entlang, im Hintergrund verläuft die A 93 in einem Graben. Für diese Absenkung hatte von der Borch beim Bau der Autobahn Anfang 2000 gekämpft, um die Lärmbelastung zu senken. Verleugnen lässt sich der Geräuschpegel dennoch keinesfalls, aber eine „Ausblendung“ wäre durchaus denkbar. Von der Borch hält aufgrund der Geräuschkulisse eine Vermietung für schwierig. Ich selbst bin da nicht so sicher, denn der historische Ort, das Haus selbst, die Szenerie, all das hat

viel zu bieten: Frei-Raum, Handlungsoptionen, Dazugehörigkeit, um nur drei Dinge zu nennen. Das Haus hat ein für seine ursprünglich gedachte Aufgabe ein durchdachtes architektonisches Konzept mit vielen Kleinigkeiten. Raum zum Leben hat man hier auf 300 m², auch im Garten gibt es viele Möglichkeiten zur Verwirklichung. „Natürlich möchte ich hier niemanden, der mit seinem Sportwagen die Allee raufbrettert!“, erklärt von der Borch, die Chemie des Forsthausbewohners muss mit der der anderen Bewohnern der Schlossanlage zusammenpassen! Hier lebt man sehr entschleunigt mit der Natur und dennoch nicht hinterwäldlerisch.“

Gesucht sind nun Menschen, die Interesse haben, dieses denkmalgeschützte urige Gebäude in Stand zu setzen und mit Leben zu füllen. Von der Borch: „Mehrere 100 000 Euro müsste man investieren, wenn man das Gebäude nach modernen Kriterien in Stand setzen würde. Das Geld ist nicht da. Einfach so vermieten geht auch nicht. Aber drin wohnen und Stück für Stück selbst renovieren – das wäre eine schöne Lö-

sung. Eine Ölheizung ist vorhanden, Dach und Fenster müssten erneuert werden. Die Baumaterialien würde ich zahlen. Man könnte über einen langfristigen Mietvertrag nachdenken – verkaufen und damit das Anwesen aus der Schlossanlage herauslösen, möchte ich jedoch auf keinen Fall.“

Ich höre den Singsang der Autobahn schon nicht mehr, als ich den verwunschenen Garten betrete. Leise plätschert Wasser in einen Granittrog, hinter uns das stattliche Haus mit seinen vielen Fenstern und dem gemütlichen Fachwerk. Unter Ranken verbirgt sich eine kleine Laube, knallrot leuchten die letzten Äpfel am Baum, sie schmecken zuckersüß und sind knackig. Mittendrin im Grün eine stattliche Säuleneibe, die schon ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel hat. „Ratter-ratter-ratter, die Bahn fährt vorbei. Macht nichts, so ist das halt. Also ich – ich könnt hier beiben!“

Kontakt: Louis Freiherr von der Borch louisborch@t-online.de

Anzeige

TREPPENLIFTE
kostenlos oder günstig!

Sanitätshaus
SperSchneider
Hof – Selb – Naila
Gratis Beratung über Zuschüsse!
09281-7779766

Auch im Alter sicher und selbstständig Zuhause

Haben Sie auch den Wunsch so lange wie möglich Zuhause wohnen zu bleiben? Unsere ausgebildeten Wohnberater informieren Sie fachmännisch & unverbindlich, damit Sie Ihren Traum von einem sicheren und eigenständigen Leben wahr machen können.

- Sinnvolle Medizinische Hilfsmittel
- Umbaumaßnahmen für Bad & Wohnung
- Staatliche Fördermöglichkeiten von bis zu 8.000 €/Haushalt (auch für Treppenlifte)

Nutzen Sie den GUTSCHEIN für eine kostenlose und unverbindliche Wohnberatung bei Ihnen Zuhause oder melden Sie sich bei uns telefonisch: 09281-777 97 66

Ihr **HOFER** Sanitätshaus

SperSchneider GUTSCHEIN

Orthopädie
Rehatechnik
Sanitätshaus
Schulstechnik

Für eine kostenlose Wohnberatung für Senioren und pflegende Angehörige.

SperSchneider
Hof, Königstr. 17 und Ludwigstr. 8
Selb, Ludwigstraße 11
Naila, Kronacher Straße 33